

AUSGABE JULI 2019



© IT Stock

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Handstand am Strand - schön wär's! Wir sind noch nicht in der Sommerpause angekommen: eine neue Website zum Thema Frauenhäuser in Niedersachsen ist in Arbeit, die Beiträge zum Juliane-Bartel-Medienpreis müssen bewertet werden und die Matchingphase im Mentoring-Programm läuft. Zwischendurch machen wir aber auch mal Ferien! Einen schönen Sommer und viel Vergnügen mit der aktuellen Ausgabe des Newsletters wünschen

Silke Gardlo und
die Online-Redaktion von *Gleichberechtigung und Vernetzung*

INHALT

AKTUELLE AKTIONEN
KALENDERBLATT DES MONATS
FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR
FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN
AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE
STELLENAUSSCHREIBUNGEN
IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

AKTUELLE AKTIONEN



Flossen weg! - Null Toleranz bei (sexueller) Belästigung im Schwimmbad
Mit Beginn der Freibadsaison haben das Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz, der Frauennotruf und die Kriminalpolizei gemeinsam mit dem Mombacher Schwimmbad und dem Taubertsbergbad eine neue Kampagne gestartet: Flossen weg! - Null Toleranz bei (sexueller) Belästigung im Schwimmbad

Mit der Kampagne werden drei klare Botschaften transportiert:

- Belästigungen jeglicher Art werden nicht geduldet.
- Wer andere belästigt muss mit Konsequenzen rechnen.
- Betroffene erhalten vor Ort Hilfe und Unterstützung.

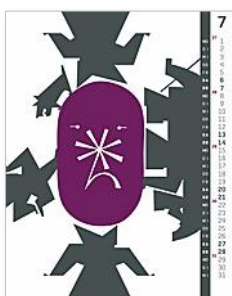
Weitere Informationen sowie einen Flyer finden Sie auf der [Website der Landeshauptstadt Mainz](#).



Ein "Wunschbaum" für mehr Geschlechtergerechtigkeit - Idee zum Nachmachen

Am Tag des Offenen Rathauses in Braunschweig im letzten Jahr standen die Braunschweiger Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterin im Foyer des Rathauses und haben die Gäste zu einer Mitmach-Aktion aufgefordert. An einem "Wunschbaum" wurden Ideen für ein geschlechtergerechteres Braunschweig gesammelt. Was ließe sich noch verbessern? Was fehlt noch für ein gleichberechtigtes Zusammenleben? Die Ergebnisse sind auf der [Website der Stadt Braunschweig](#) veröffentlicht.

KALENDERBLATT DES MONATS



Juli: Europa-Pessimismus

Viele junge Menschen schätzen Europa. Sie profitieren von Frieden, Reisefreiheit und Völkerverständigung. Supranationale Freundschaften und das Verstehen anderer Kulturen gehören zu ihrem Leben. Dennoch: Rechtspopulismus befindet sich europaweit im Aufwind und wird gewählt. Dabei schürt er vor allem diffuse Ängste, z.B. um Arbeitsplätze durch Konkurrenz aus europäischen Billiglohnländern. Skeptikerinnen und Skeptiker lehnen die EU ab. Sie halten die nationale Unabhängigkeit für gefährdet. Aber: Die globalisierte Welt braucht eine starke EU, weil ein Staat alleine kaum etwas ausrichten kann! [weiterlesen >>>](#)

FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR



Gendern?!

Die Eine kann und will es nicht mehr lassen - die Andere sieht es eher entspannt: das Gendern. Anne Wizorek und Hannah Lühmann beziehen engagiert und kompetent Stellung zu generischem Maskulinum und Genderstern. Die Leitfragen bieten gleichzeitig Raum für persönliche Statements: Wann sind Genderfragen für das eigene Leben wichtig geworden und warum hat Sprache dabei eine wichtige Rolle gespielt? Was spricht für das Gendern, was dagegen? Wie wird es in zehn Jahren aussehen?

Die Streitschrift über Gleichberechtigung in der Sprache ist absolut lesenswert. Sie spiegelt die gesellschaftlichen Irritationen, die mit dem Gedanken verbunden sind, Menschen jeden Geschlechts hätten ein Recht darauf, jederzeit in und durch Sprache gleichberechtigt wahrgenommen zu werden.

Anne Wizorek, Jg. 1982, ist selbstständige Beraterin für digitale Medien, Autorin und feministische Aktivistin. Sie initiierte 2013 den Hashtag #aufschrei und stieß damit eine Debatte zu Alltagssexismus an.

Hannah Lühmann, Jg. 1987, arbeitet als Redakteurin bei Welt und Welt am Sonntag.

Anna Wizorek / Hannah Lühmann: Gendern?! Gleichberechtigung in der Sprache - ein Für und ein Wider, [Dudenverlag](#), 2018



Rebellische Frauen - Women in Battle

Fremdbestimmung und Ungleichheit einfach hinnehmen? Für viele Ikonen der Frauenbewegung war das keine Option. Diese Graphic Novel stellt viele dieser Vorkämpferinnen seit Anfang der Bewegung im 18. Jahrhundert vor und zeigt die historischen Zusammenhänge.

Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein bestimmten in jeder Hinsicht Männer darüber, wie Frauen zu leben hatten - oft unter Berufung auf religiöse Normen. Frauen blieben von Bildung und wirtschaftlicher Unabhängigkeit ausgeschlossen, ebenso von politischem oder gesellschaftlichem Einfluss. Ab dem 18. Jahrhundert begannen mutige Frauen, die Unterordnung zu verweigern. Sie forderten gleiche Rechte auf Bildung, Erziehung und Teilhabe - auch bei Wahlen. Sie stritten für das Recht auf Selbstbestimmung über ihren Körper und ihre Lebensweise.

Die Graphic Novel stellt Frauenrechtlerinnen in den USA und Frankreich, in Großbritannien und im Iran, in Deutschland, Dänemark und anderswo vor und zeigt: Frauen haben viel erreicht. Doch bis heute kommt es zu Diskriminierung, Unterdrückung, Machtmissbrauch, sexueller Bevormundung bis hin zum Mord - der Kampf um gleiche Rechte für Frauen ist nicht zu Ende.

Prägnante Dialoge und ausdrucksstarke Zeichnungen machen die Graphic Novel zu einem echten Hingucker - auch für Menschen, die sich mit der Frauenbewegung noch nicht beschäftigt haben oder Sachbücher sonst eher meiden.

Marta Breen/Jenny Jordahl: *Rebellische Frauen - Women in Battle, 150 Jahre Kampf für Freiheit, Gleichheit, Schwesterlichkeit*, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Band 10356.

Die Druckausgabe der Bundeszentrale für politische Bildung ist zurzeit leider vergriffen, die Graphic Novel steht auszugswise als [Download](#) zur Verfügung. Außerdem ist das Buch im [Suhrkamp-Verlag](#) erschienen und kann dort als Druckausgabe für 25 Euro bestellt werden.



Nein heißt Nein! | Landeshauptstadt München

Die Broschüre "Vergewaltigung - Hilfe und Informationen für Betroffene und Angehörige" der Landeshauptstadt München wurde neu aufgelegt.

Das Menschenrecht auf sexuelle Selbstbestimmung ist durch das deutsche Grundgesetz geschützt. Das 2016 reformierte Sexualstrafrecht stärkt die Rechte der Opfer besser und umfassender. Vom Opfer wird nicht mehr erwartet, dass es sich körperlich gegen den Täter zur Wehr setzt. Ein Nein reicht aus. Darüber hinaus erkennt das Gesetz nun auch sexuelle Belästigung als Straftat an.

Die aktualisierte Broschüre der Münchner Gleichstellungsstelle informiert über die neue Rechtslage, über Auswirkungen einer Vergewaltigung und Handlungsmöglichkeiten. Opfer sexueller Übergriffe und ihre Angehörige sollen gestärkt und ermutigt werden, sich Hilfe zu holen.

Landeshauptstadt München, Gleichstellungsstelle für Frauen (Hrsg.): *Nein heißt Nein. Vergewaltigung - Hilfe und Informationen für Betroffene und Angehörige*, München 2018.

Die Broschüre steht auf der Website der Stadt München zum Download bereit. www.muenchen.de/gst



Männer ins Grundschullehramt

Wie kann in Grundschulkollegien mehr Geschlechtervielfalt erreicht werden? Nur etwa 12 Prozent aller Lehrkräfte in Grundschulen sind männlich. Olaf Stuve und Dr. Thomas Viola Rieske haben im Auftrag des 'GEW Zukunftsforums Lehrer_innenbildung' untersucht, inwiefern die Unterrepräsentanz von männlichen Lehrkräften in Grundschulen problematisch ist und wie ihr begegnet werden kann.

Die Unterrepräsentanz von männlichen Lehrkräften an Grundschulen ist eng mit Rollenzuschreibungen verknüpft. Männer, die sich für den Beruf interessieren, erfahren normative Beschränkungen in Form von Abwertungen des Berufsbildes, das heute mit Weiblichkeit assoziiert und Frauen zugeschrieben wird. Es herrscht die Vorstellung, dass Männer in diesen Beruf nicht hineinpassen.

Im Berufsalltag müssen Grundschullehrer mit Erwartungen und Zuschreibungen umgehen, die als "männlich" konnotiert sind, denen sie jedoch nicht immer entsprechen wollen oder können. Problematisch ist die Unterrepräsentanz von Männern im Grundschullehramt, weil Kindern so die Möglichkeit vorenthalten wird, eine egalitäre Vielfalt anhand eines Modells eines vielfältigen Lehrerkollegiums kennenzulernen. Bestehende Geschlechterbilder werden reproduziert, was sich bis hin zur Berufs- und Studienorientierung auswirkt.

Wichtig ist eine Auseinandersetzung über die Aufgabenteilung innerhalb des Kollegiums, die es Männern ermöglicht, auch "nicht-männliche" Angebote für alle Kinder zu machen. Die Kinder profitieren von diversen und zugleich diversitätskompetenten Lehrkräften, die ihnen vielfältige Möglichkeiten der Zugehörigkeit, der Unterstützung und Auseinandersetzung bieten.

Aus der Auswertung verschiedener Projekte zu Genderkompetenz bzw. Männern in Kita und Grundschule leitet das Autorenteam unter anderem diese Empfehlungen zur Gewinnung von Männern für das Grundschullehramt ab:

- geschlechter- und diversitätsreflektierte Berufswahlbegleitung
- Zugangswege zum Grundschullehramt prüfen: Zugang zu Studienplätzen, Möglichkeiten eines qualifizierenden Quer- und Seiteneinstiegs
- Grundschullehramt als Beruf im Hinblick auf Besoldung und Weiterentwicklungsmöglichkeiten attraktiver machen

- Korrektur der Wahrnehmung des Berufsbildes: professionelle Gestaltung von Bildungsprozessen von Kindern als materiell und immateriell lohnende Angelegenheit
- Geschlechterbilder in der Grundschule vervielfältigen
- (Weiter-)Entwicklung von Gender- und Diversitätskompetenz als Kernaufgabe der Aus- und Weiterbildung

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.): Männer ins Grundschullehramt, Wie Geschlechtervielfalt in Kollegien von Grundschulen erreicht werden kann, Frankfurt/ Main 2018.

Broschüre zum Download unter www.gew.de/publikationen, Bestellung von Druckexemplaren im [GEW-Shop](#)



Immer mittendrin

Kinder und Jugendliche, die Häusliche Gewalt (mit)erleben, gut begleiten - Dokumentation einer Fachveranstaltung

Häusliche Gewalt betrifft häufig auch Kinder und Jugendliche. Sie sind immer mittendrin, bleiben aber häufig ungesehen oder im Hintergrund, wenn es um Häusliche Beziehungsgewalt geht. Anforderungen an den Schutz der Kinder stellt auch die Istanbul-Konvention, die 2018 in Kraft getreten ist. Im Dezember 2018 wurde der Schutz von Kindern und Jugendlichen auf einer Fachtagung in Bremen stärker in den Blick genommen. Die Vorträge und Ergebnisse sind nun in einer Broschüre veröffentlicht worden. Ein wichtiges Ziel ist die Verbesserung der Zusammenarbeit aller Arbeitsfelder.

Diskutiert wurde, wie Kinder und Jugendliche mit Erfahrungen häuslicher Gewalt besser erreicht werden können und was getan werden müsse, damit sie ihre Rechte wahrnehmen und Hilfesysteme vertrauensvoll annehmen können. Ein weiterer Schwerpunkt lag darauf, wie die Unterstützung für die von Gewalt betroffenen Frauen/ Erwachsenen besser mit der für ihre Kinder verschränkt werden könne. Dies gilt für Gerichtsverfahren, für Interventionen bei Gewaltvorkommnissen durch Polizei und Fachberatungsstellen genauso wie für die Arbeit der Frauenhäuser. Auch für die Jugendämter, die im Gefährdungsprozess für den Kinderschutz stehen, sind die Verschränkung von Verfahren und die übergreifende Zusammenarbeit wichtig. Dabei geht es sowohl um akute Gefährdung als auch längerfristige Begleitung.

Die Ergebnisse des Fachtages fließen in die Arbeit des Bremer Instituts für Polizei- und Sicherheitsforschung (IPoS) ein, das zurzeit eine wissenschaftli-

che Bedarfsanalyse im Rahmen des Bundesmodellprojekts "Weiterentwicklung des Hilfesystems zum Schutz vor Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt" durchführt. Am 28. Juni 2019 findet die Abschlussveranstaltung zum Modellprojekt statt. Informationen zur Fachtagung unter www.frauen.bremen.de

Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (Hrsg.): Immer mittendrin. Kinder und Jugendliche, die Häusliche Gewalt (mit)erleben, gut begleiten, Dokumentation der Fachveranstaltung vom 7. Dezember 2018, Bremen 2019.

Die Broschüre steht zum Download auf der [Website der ZGF](#) zur Verfügung.



100 Jahre später - Wege zur Parität in Brandenburg

Im Januar 2019 hat Brandenburg als erstes Bundesland in Deutschland ein Paritätsgesetz mit verpflichtenden Vorgaben für die Landtagswahlen beschlossen. Die Broschüre zeichnet den Weg zu diesem großen Erfolg nach und gibt einen Überblick über weitere Paritäts-Initiativen in anderen Bundesländern.

Die Koalitionsfraktionen aus SPD und DIE LINKE des Landtages hatten sich auf die geänderte Fassung eines Gesetzentwurfes geeinigt, der von der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN eingebracht worden war. Der Landtag nahm den Gesetzentwurf an.

Damit wurde das Landeswahlgesetz so geändert, dass ab 2020 Frauen und Männer bei der Aufstellung von Landeswahllisten der Parteien gleichermaßen berücksichtigt werden müssen. Die Landeslisten sind nach dem sogenannten Reißverschlussverfahren zu besetzen, das heißt abwechselnd mit Frauen und Männern. Menschen, die nach dem Personenstandsrecht weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zugeordnet werden können, können sich vor der Landesversammlung entscheiden, ob sie auf einem Listenplatz für Männer oder Frauen kandidieren wollen.

Die Broschüre "100 Jahre später - Wege zu Parität in Brandenburg" dokumentiert das Zusammenwirken der verschiedenen beteiligten Akteurinnen und Akteure. Das Anliegen ist es, dass Streiterinnen und Streiter für Parität in anderen Bundesländern auf den Erfahrungen in Brandenburg aufbauen können.

Die Broschüre enthält eine Herleitung und Chronologie des Gesetzgebungsprozesses in Brandenburg, wesentliche Dokumente sowie eine Sammlung von Ideen für Parität auf der kommunalen Ebene. Sie schließt mit einem Überblick über Paritäts-Initiativen in anderen Bundesländern.

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, Landesbeauftragte für die Gleichstellung von Frauen und Männern (Hrsg.): 100 Jahre später - Wege zur Parität in Brandenburg, Potsdam 2019.

Die Broschüre steht auf der [Website des MASGF](#) zum Download bereit und kann dort auch als Druckausgabe bestellt werden.

UNSERE FORTBILDUNGEN

Inhouse-Fortbildungen für Führungskräfte der öffentlichen Verwaltungen

Zum Thema "NGG" und "Gleichstellungsplan" bietet Gleichberechtigung und Vernetzung auch Fortbildungen für Führungskräfte der öffentlichen Verwaltungen als Inhouse-Schulungen an. Mehr dazu erfahren Sie in unserem [Flyer](#).

17.09.2019
Hannover

Keine sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

Handlungssicherheit in Beratung, Begleitung und Prävention

Bis heute müssen wir davon ausgehen, dass 22 Prozent aller deutschen Frauen in Erwerbsarbeit, Schule oder Ausbildung mindestens einmal mit sexueller Belästigung konfrontiert sind. Aber auch Männer erleben sexuelle Übergriffe am Arbeitsplatz. In dieser Fortbildung für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte aus allen Bundesländern wird geklärt, was eine sexuelle Belästigung ist, die rechtliche Situation, die Möglichkeiten in der Beratung Betroffener und der Vorgesetzten. Präventive Möglichkeiten werden erörtert ([Ausschreibung](#) und [Anmeldung](#)). [weiterlesen >>>](#)

04.-05.12.2019
Hannover

Grundlagen für die Gleichstellungsarbeit

Basisseminar für kommunale Gleichstellungsbeauftragte aus Niedersachsen

Neu im Amt, neu in der Aufgabe, neue Kolleginnen - so geht es jeder Gleich-

Grundlagen für
Gleichstellungsarbeit

stellungsbeauftragten, die frisch bestellt wurde. Meist gibt es noch keine Klarheit über die gesetzlichen Grundlagen des Handelns einer Gleichstellungsbeauftragten. Die Organisation der Verwaltung ist vielleicht noch fremd und auch die Strukturen, in denen die politischen Entscheidungen getroffen werden. Neben dem Wissen darüber ist es für eine erfolgreiche Gleichstellungsarbeit auch entscheidend, dieses strategisch geschickt anzuwenden (**Ausschreibung** und **Anmeldung**). [weiterlesen >>>](#)

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Hier eine Auswahl aus unserem **Terminkalender**:

04.07.2019
Nordenham

Eröffnung frauenORT Emy Rogge

Mit der Initiative frauenORTE Niedersachsen will der Landesfrauenrat Niedersachsen historische Frauenpersönlichkeiten einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen und dazu beitragen, dass Frauengeschichte und Frauenkultur einen festen Platz im Spektrum kulturtouristischer Angebote erhält. Am 04. Juli 2019 wird in Nordenham der frauenORT Emy Rogge (1866-1959) eröffnet. Emy Rogge übte die Malerei als Beruf/ Handwerk aus und war im Oldenburger Künstlerbund organisiert. Grußworte sprechen unter anderem Dr. Carola Reimann (Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung) und Mechthild Schramme-Haack (Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.).

Kontakt: Nordenham Marketing & Touristik e.V., Telefon (04731) 936 40, info@nordenham.net

05.07.2019
Mainz

Vereinnahmung des Feminismus-Begriffs von rechts - Frauen, wehrt euch!

Der Vortrag geht der Frage nach, inwieweit in den letzten Jahren eine Vereinnahmung des Feminismus-Begriffs von rechts stattgefunden hat. Dabei werden Inhalte, Forderungen und Strukturen von Feminismus-vereinnahmenden rechten Gruppierungen beleuchtet und Gegenstrategien diskutiert.

Kontakt: Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Anne Waninger, Telefon (06131) 16 29 75, anne.waninger@politische-bildung-rlp.de, www.politische-bildung-rlp.de

08.-12.07.2019
Ilsede

Selbstverteidigungskurs für Mädchen

Im Rahmen des Ilseder Ferienprogramms organisiert die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Ilsede einen Selbstverteidigungskurs für Mädchen ab sechs Jahren. Ein ausgebildeter Krav-Maga-Trainer, der viel Erfahrung in der Gewaltprävention mitbringt, zeigt einfache Handgriffe und Bewegungsabläufe, mit denen sich Mädchen gezielt aus brenzligen Situationen befreien können. Ein zusätzlicher Baustein ist die Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins und die Selbstbehauptung. Außerdem wird den Mädchen kindgerecht erklärt, wie sie eine gefährliche Situation erkennen können.

[weiterlesen >>>](#)

10.-11.07.2019
Leipzig

Sächsisches Frauenfördergesetz und AGG in der Praxis

Die Weiterbildung informiert über das Sächsische Frauenfördergesetz als Rechtsgrundlage für Frauenförderung und Gleichstellungsarbeit in Verwaltungen und Eigenbetrieben. Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf der Anwendung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). Es werden insbesondere die Bedeutung des AGG in der Arbeit von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten aufgezeigt, der Umgang mit Mehrfachdiskriminierung thematisiert sowie Aufgaben und Möglichkeiten einer Beschwerdestelle nach dem AGG vorgestellt.

Kontakt: Genderkompetenzzentrum Sachsen, FrauenBildungsHaus Dresden e.V.,
Telefon (0351) 310 52 75, info@genderkompetenz-sachsen.de,
www.genderkompetenz-sachsen.de

18.-19.07.2019
München

Geschlechtergerechte Jungenarbeit

Geschlechtergerechte Jungenarbeit bietet Jungen Räume, in denen sie sich über ihr Junge-Sein, ihre Wünsche, Träume und Ängste austauschen können, in denen sie alternativen Entwürfen von Männlichkeiten kennen lernen. In der Fortbildung für pädagogische Fachkräfte werden Ansätze von Jungenarbeit vermittelt und Methoden angewandt. Der eigene Zugang zu Männlichkeiten und die eigene geschlechtliche Rolle im Umgang mit Jungen wird reflektiert. Es werden Ressourcen für Jungenarbeit in der eigenen Einrichtung analysiert und Implementierungsstrategien entwickelt.

Kontakt: Kontakt- und Informationsstelle für Mädchenarbeit - IMMA e.V.,
Telefon 089 / 309 04 15 20, kontakt.informationsstelle@imma.de, www.imma.de

21.08.2019
Hannover

Digitale Welten 2.0 - Möglichkeiten der Teilhabe oder Türöffner für sexualisierte Gewalt?!

Digitale Medien bieten Chancen und Risiken. Wie kann es gelingen, den Umgang mit dem Internet zu ermöglichen und erwachsene Menschen mit Behinderungen dabei zu begleiten? Ziele der Fachtagung sind der intensive Austausch und die Diskussion über konkrete Möglichkeiten im Alltag der Behindertenhilfe.

Kontakt: Frauennotruf Hannover, Helena Behrens, Telefon (0511) 33 21 12, h.behrens@frauennotruf-hannover.de, www.violetta-hannover.de

AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE



Foto Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.

Stade | Existenzsicherung von Frauen - Mitbestimmen und mitgestalten Auftaktveranstaltung "Gleichstellung sichtbar machen - CEDAW in Niedersachsen"

Am 27. Juni 2019 eröffnete die Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Stade die Veranstaltung mit einem Impuls zur finanziellen Sicherung von Frauen und der Beteiligung der Stadt Stade als Modellregion des Projekts "Gleichstellung sichtbar machen - CEDAW in Niedersachsen". Rund 100 Besucherinnen und Besucher kamen in den Veranstaltungsräumen der Seminarturnhalle zusammen und widmeten den Tag der "Beseitigung der Diskriminierung der Frau im Berufsleben". Darin beinhaltet sind das "Recht auf Arbeit", Chancengleichheit, die "freie Berufswahl" sowie "das Recht auf gleiches Entgelt" (UN-Frauenrechtskonvention, Art. 11). [weiterlesen >>>](#)

Gesundheit rund um die Geburt in Niedersachsen

Gemeinsam für ein landesweites Aktionsprogramm zum nationalen Gesundheitsziel

Am 26. Juni 2019 hat auf Einladung des Aktionsbündnisses eine breite Diskussion zum Thema stattgefunden. Das Aktionsbündnis "Gesundheit rund um die Geburt in Niedersachsen", die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen und das Projekt "Gleichstellung sichtbar machen - CEDAW in Niedersachsen" förderten und initiierten diesen Fachaustausch, um über das Gesundheitsziel "Gesunde Geburt" zu diskutieren. Aus wissenschaftlicher, verbandlicher und aus der Perspektive

Betroffener wurde über Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und auch Rahmenbedingungen und Lebenswelten sowie Bedarfe im 1. Lebensjahr gesprochen. Die Ergebnisse des Fachaustauschs sollen die Basis zukünftiger politischer Forderungen sein, ein Papier wird vom Aktionsbündnis erstellt.

www.gesundheit-rund-um-die-geburt.de

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen: Jahresbericht

Das Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen" hat seinen sechsten Jahresbericht veröffentlicht. Danach wurden allein 2018 rund 42.000 Beratungskontakte gezählt. Das sind 12 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit stieg die Anzahl der Beratungen bereits zum fünften Mal in Folge. [weiterlesen >>>](#)

Frauen für die duale MINT-Ausbildung gewinnen

Hermann-Schmidt-Preis für innovative Berufsbildung ausgeschrieben

Mit dem Hermann-Schmidt-Preis für innovative Berufsbildung werden im Jahr 2019 gezielt Projekte und Initiativen ausgezeichnet, die innovative Konzepte und Modelle zur Gewinnung und Förderung von Frauen in dualer Ausbildung in MINT-Berufen entwickelt und erfolgreich umgesetzt haben. Bewerben können sich Betriebe, berufliche Schulen und berufliche Bildungseinrichtungen in Kooperation mit Betrieben und/ oder beruflichen Schulen. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert. Darüber hinaus kann die Jury bis zu drei weitere Wettbewerbsbeiträge mit einem Sonderpreis auszeichnen, der jeweils mit 1.000 Euro dotiert ist. Bewerbungsschluss ist der 22.07.2019. Die Preisverleihung findet auf einer Fachveranstaltung im Herbst 2019 statt. www.wbv.de/hermann-schmidt-preis

Landesfrauenrat Niedersachsen | Ohne Paritätsgesetz bleibt die Demokratie unvollendet

Mit der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen in der Politik beschäftigte sich der Niedersächsische Landtag erneut in der Debatte am 19.06.2019. "Dies zeigt die große Bedeutung des Themas für die Politik. Der Vorstand des Landesfrauenrates fordert den Landtag dazu auf, endlich eine Wahlrechtsreform auf den Weg zu bringen und noch in dieser Legislaturperiode ein Paritätsgesetz zu verabschieden. Ohne Parität bleibt die Demokratie auch 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechtes und

70 Jahre nach Einführung des Grundgesetzes unvollendet.", sagt Marion Övermöhle-Mühlbach, Vorsitzende des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V.

Weltflüchtlingstag | Besondere Rolle von geflüchteten Frauen in den Blick nehmen

Zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni 2019 nahm die Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg Dr. Doris Lemmermeier die Rolle von geflüchteten Frauen besonders in den Blick: "Frauen spielen im Integrationsprozess eine sehr wichtige Rolle. Wir möchten geflüchtete Frauen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben in Brandenburg unterstützen und sicherstellen, dass ihre Stimme gehört wird." Monika von der Lippe, Landesbeauftragte für die Gleichstellung von Frauen und Männern, betonte die Bedeutung der langfristigen Integration von geflüchteten Frauen. Sie sollen gut in Brandenburg ankommen, ihre Rechte kennen und wahrnehmen, damit sie gleichberechtigt leben können. Dazu beigetragen hat ein zweisprachiges Seminar für geflüchtete Frauen. Es fand statt im Rahmen des Modellprojekts "Wir sind da: Ein Projekt auf 2 Beinen. Integration von geflüchteten Erwachsenen und Kindern durch politische Bildung." [weiterlesen >>>](#)

Europäische Städtekoalition gegen Rassismus | Heidelberg wird Sitz der Geschäftsstelle

Heidelberg übernimmt gemeinsam mit Barcelona ab dem Jahr 2020 die Geschäftsstelle der "European Coalition of Cities against Racism" (ECCAR). Die Stadt möchte sich damit noch stärker und nachhaltiger für Akzeptanz und Chancengleichheit einsetzen. Die ECCAR ist eine Vereinigung aus rund 140 europäischen Städten, die gemeinsam gegen Vorurteile und Diskriminierung vorgehen. Nachdem der Heidelberger Gemeinderat der Bewerbung im März 2019 bereits mit großer Mehrheit zugestimmt hatte, entschied sich der Lenkungsausschuss des Netzwerks bei seiner Arbeitssitzung in Toulouse einstimmig für den Heidelberger Antrag. Die Übernahme der ECCAR-Geschäftsstelle befördert die europaweite Vernetzung Heidelbergs im Themenfeld Antidiskriminierung maßgeblich. Bereits für Herbst 2019 lädt die Stadt die Mitglieder des Netzwerks zur jährlichen Mitgliederversammlung nach Heidelberg ein. Weitere Informationen zu den Themen Chancengleichheit, Antidiskriminierung und Vielfalt in Heidelberg gibt es online unter www.heidelberg.de/antidiskriminierung



Foto: Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.

Kinderschutzkongress und Informationskampagne für einen starken Kinderschutz

"Wissen schützt" - unter diesem Motto sind auf dem Kinderschutzkongress in Hannover am 11. Juni 2019 mehr als 200 Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe Niedersachsens zusammen gekommen. Für Kinder- und Jugendministerin Dr. Carola Reimann steht im Kinderschutz angesichts der aktuellen Missbrauchsfälle in Lüge vieles auf dem Prüfstand: "Für die Landesregierung hat der Schutz von Kindern und die Bekämpfung von Kindesmissbrauch oberste Priorität", so die Ministerin. "Für einen starken Kinderschutz braucht es die aktive Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen, aber auch die konstruktive Diskussion und Betrachtung von Arbeitsstrukturen, Verfahrensabläufen, Kommunikationswegen und Schnittstellen zwischen den verantwortlichen Systemen. Dafür bieten wir mit dem Kongress eine fachliche Plattform." [weiterlesen >>>](#)

Juristinnenbund zur Verabschiedung der europäischen Richtlinie zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Gut, aber nicht gut genug!

Am 13. Juni 2019 hat der Rat der Europäischen Union die Richtlinie zur Vereinbarung von Beruf und Privatleben für Eltern und pflegende Angehörige gebilligt. Die Richtlinie ist ein weiterer europäischer Schritt in die richtige Richtung: eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch zeitliche und finanzielle Entlastungen und eine stärker am Grundsatz der Gleichberechtigung orientierte Verteilung von Sorgearbeit zwischen Frauen und Männern. Für Deutschland ist vor allem das Recht auf bezahlte Arbeitsfreistellung für den zweiten Elternteil anlässlich der Geburt eines Kindes hervorzuheben. Weitere Regelungen betreffen den Anspruch auf bezahlte Elternzeit und das Recht auf pflegebedingte Arbeitsfreistellung. Dennoch sei der Schritt in Richtung Vereinbarkeit sehr viel zaghafter, als zu hoffen war. "Es ist vor allem enttäuschend, dass die im ersten Entwurf der Richtlinie geplante Ausweitung der nicht übertragbaren Elterngeldzeit auf vier Monate nicht verabschiedet wurde. Gerade in Deutschland hätte die Ausweitung der PartnerInnenmonate die tatsächliche Gleichberechtigung der Geschlechter und damit die Vereinbarkeit deutlich gefördert.", kritisiert die Präsidentin des Deutschen Juristinnenbunds e.V. (djb), Prof. Dr. Maria Wersig.

Länderkonferenz zur Gleichstellungs- und Frauenpolitik | Parität in den Parlamenten erreichen

Die Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister sowie -senatorinnen und -senatoren der Länder werden sich mit dem Ziel der Parität in deutschen Parlamenten für eine entsprechende Ausgestaltung des Wahlrechts auf Bundes- und Landesebene einsetzen. Dafür hat sich die Mehrheit der Mitglieder der Länderkonferenz (GFMK) ausgesprochen. Niedersachsen hatte den Antrag eingebracht. [weiterlesen >>>](#)

Frauenministerkonferenz vereinbart Appell gegen Sexismus

Mit einem Appell gegen Sexismus hat sich die 29. Frauen- und Gleichstellungsministerinnenkonferenz (GFMK) an die Öffentlichkeit gewandt. "Der Aufruf ist ein kraftvolles Signal, dass alle Ministerinnen und Minister sowie alle Senatorinnen und Senatoren von der GFMK aussenden. Wir brauchen ein viel stärkeres Problembewusstsein für Sexismus im Alltag. Der Appell ist ein gemeinsames Bekenntnis engagiert dafür einzutreten, dass Sexismus in unserer Gesellschaft keinen Platz hat", erklärte Frauenministerin Anne Spiegel, die amtierende Vorsitzende der GFMK. [weiterlesen >>>](#)

Netzwerk Migrantinnen und Arbeitsmarkt

Der DGB-Bezirk Niedersachsen - Bremen - Sachsen-Anhalt hat das "Netzwerk Migrantinnen und Arbeitsmarkt" gegründet, um auf die besondere Situation von Frauen mit Migrationsbiografie aufmerksam zu machen. Diese sind oft doppelt benachteiligt - aufgrund ihres Geschlechts und aufgrund ihrer Herkunft. Ziel des Netzwerkes ist es, die Integration von Frauen mit Migrationsbiografie in den Arbeitsmarkt zu fördern. Es will Unternehmen, öffentliche Verwaltungen und Verbände dabei unterstützen, sich dieser Zielgruppe stärker zu öffnen. Geplant ist, ein Arbeitsmarkt-Migrantinnen-Forum einzurichten, dazu findet am 21. August 2019 eine Veranstaltung in Hannover statt. Außerdem wird am 22. Oktober 2019 zum Thema eine Fachtagung durchgeführt, ebenfalls in Hannover. Mehr zum Netzwerk unter niedersachsen.dgb.de/nemia

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Frankfurt am Main

Die Stadt Frankfurt am Main sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Gleichstellungsbeauftragte (Amtsrätin) in Vollzeit oder Teilzeit, BesGr. A 12 BesO / EGr. 11 TVöD. Bewerbungsschluss: 12.07.2019. Weitere Informationen auf der [Website der Stadt Frankfurt am Main](#)

IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen-und Gleichstellungsbeauftragte
Sodenstr. 2 | 30161 Hannover

Silke Gardlo (Leiterin der Webportale)
Telefon (0511) 33 65 06 25 | frauenserver@vernetzungsstelle.de
Elke Rühmeier (Online-Redaktion)
Vassiliki Kefalas (Redaktionsassistentin)
Telefon (0511) 33 65 06 24 | kefalas@gleichberechtigung-und-vernetzung.de
www.vernetzungsstelle.de

Träger der Vernetzungsstelle: Gleichberechtigung und Vernetzung e.V., Sodenstraße 2, 30161 Hannover. Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover: 7252. Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE221916312

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei immer die Quellenangabe (Beispiel: Newsletter der Vernetzungsstelle, Ausgabe Juli 2019, www.vernetzungsstelle.de). Vielen Dank!

Alle Angaben, besonders die Web-Adressen sind ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 24.07.2019.

DIE WEBPORTALE VON GLEICHBERECHTIGUNG UND VERNETZUNG E.V.

Vernetzungsstelle.de - Das Portal aus Niedersachsen für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte mit den Themenportalen www.frau-macht-demokratie.de | www.gleichstellung-sichtbar-machen.de | www.prostituiertenschutzgesetz-niedersachsen.de | www.gleichberechtigt-leben.de | www.worte-helfen-frauen.de | www.aelter-bunter-weiblicher.de | www.genderundschule.de inklusiv Zukunftstag für Mädchen und Jungen | www.frauenbuerosinniedersachsen.de | www.familien-in-niedersachsen.de / www.familien-mit-zukunft.de das Familienportal für Niedersachsen mit den Themenportalen www.vaeter-in-niedersachsen.de | www.efi-nds.de sowie www.kinderschutz-niedersachsen.de und www.sozialberichterstattung-niedersachsen.de